

Januar 2008

## **Votum: Beitritt zur europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene**

*Herr Ratspräsident, Werte Kolleginnen und Kollegen, Liebe Gäste*

Die Gleichstellung von Frau und Mann ist ein Grundrecht sowie ein Grundwert jeder Demokratie. In der Einleitung der Charta wird richtigerweise festgehalten, dass dieses Ziel nur erreicht werden kann, wenn das Recht nicht nur vor dem Gesetz anerkannt sei, sondern nur wenn es wirksam auf alle Bereiche des Lebens angewendet wird: Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur. Trotz der späten Einführung des Frauenstimmrechts in der Schweiz ist es uns gelungen in relativ kurzer Zeit die gesetzliche Gleichstellung von Frau und Mann voranzutreiben und heute stehen wir im internationalen Vergleich auch recht gut da, was die Vertretung von Frauen in Parlamenten betrifft.

Wenn mich als junge Frau heute jemand fragt, ob ich mich den Männern als gleichberechtigt verstehe, antworte ich genau so differenziert wie es die Charta tut: Ja, ich fühle mich den Männern in weiten Teilen des Lebens gleichgestellt. Ich kann mein passives und aktives Stimm- und Wahlrecht ausüben; kann die Ausbildung absolvieren, welche mir entspricht ohne diskriminiert zu werden; kann mich ohne Einschränkung politisch aktiv engagieren. Aber was passiert z.B. nach der Ausbildung? Je nach Arbeitsort verdiene ich als Frau weniger als meine zukünftigen Arbeitskollegen mit derselben Ausbildung; als politisch aktive Frau fällt mir zudem auf wie stark unterrepräsentiert die Frauen insbesondere in Exekutivämtern auf lokaler Ebene häufig noch heute sind, auch wenn dies gerade auf Bundesebene dank der Wahl von SVP-Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf etwas korrigiert werden konnte; als Studentin fällt mir zudem auf, dass ich kaum weibliche Professorinnen habe; in der Wirtschaft sieht es mit Abstand am schlimmsten aus: Während die Situation in den politischen Ämtern gerechter wurde, sitzen in den wichtigen Verwaltungsräten von Schweizer Grossfirmen nach wie vor fast nur Männer. Frauen sind in der Chefetage von Wirtschaftsunternehmen leider immer noch Mangelware.

Mein Fazit: Ich fühle mich gleichberechtigt mit Einschränkungen. Heute bin ich frei und relativ unabhängig. Was aber wenn ich eine Familie gründen möchte? Dann wären wir wohl auf mein gleichberechtigtes Einkommen angewiesen. Dann müsste und möchte ich bestimmt weiterhin – wenn wohl auch Teilzeit - arbeiten und würde mit der schwierigen Vereinbarkeit von Kind und Beruf konfrontiert. Dies nur um kurz zu illustrieren, dass das Engagement für eine bessere Gleichstellung von Frau und Mann auch heute höchst legitim ist. Zudem geht es ja immer auch um die Rechte des Mannes z.B. auf Teilzeitarbeit, Vaterschaftsurlaub, Betreuungsmöglichkeiten für Kinder und damit auch eine enge Bindung an die Kinder etc. Gerade im Alltag ist die Gleichstellung von Frau und Mann auch in der Schweiz noch längst keine Realität.

Die Lokalbehörde - in unserem Fall die Stadt Langenthal - steht den einzelnen Bürgerinnen und Bürger am nächsten. Deshalb sind Lokalbehörden bestens geeignet, um die Fortdauer und Neubildung von Ungleichheiten zu bekämpfen und eine möglichst egalitäre Gesellschaft zu fördern. Der grösste Teil der ca. 2740 Gemeinden in der Schweiz beschäftigt Personal. Mit der Anerkennung der Charta würde Langenthal anerkennen, dass die Gleichstellung nicht nur Arbeitsbedingungen, sondern auch eine entsprechende Arbeitsorganisation betrifft. Alle Menschen haben klar das Recht Beruf, gesellschaftliches Leben und Privatsphäre zu vereinen. Dazu gehören zum Beispiel: Lohngleichheit, transparente und gerechte Beförderungs- und Karrieremassnahmen, faire Einstellungsverfahren und das absolute Verbot sexueller Belästigung. Gleichstellung erfolgt zu einem grossen Teil auch über die Organisation der Kinderbetreuung.

Die Anerkennung der europäischen Charta durch die Stadt Langenthal wäre ein Zeichen, dass sich unsere Stadt ernsthaft darum bemüht die Gleichstellung von Frau und Mann in allen Bereichen (Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur) zu fördern und alles daran setzt, dass diese Gleichstellung so rasch als möglich erreicht werden kann. Es wäre auch ein positives Zeichen gegenüber dem Engagement des „Rates der Gemeinden und den Regionen Europas“ mit dem Ziel auf europäischer Ebene die Gleichstellung von Frau und Mann zu erreichen. Denn es gibt definitiv Länder, welche die Forderungen der Charta nötiger haben als die Schweiz.

Aus all den genannten Gründen bitte ich euch um die Annahme des vorliegenden Postulates.

## **Zweites Votum**

Cluj, Vantaa, San Sebastian, Wien, Athen, Dijon, Ayios Athanasios, Heidelberg, Bilbao, Saas-Fee, Belgrad, Florenz, Innsbruck, Paris, Bern, Guarda, Lucca, Malmö, Trachselwald ... Dies alles sind europäische Gemeinden und Städte, welche die europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene unterzeichnet haben. Insgesamt anerkennen bisher 544 Gemeinden aus 16 europäischen Ländern diese Charta, davon 78 Gemeinden aus der Schweiz.

Ich bin klar der Meinung, dass wir als Stadtparlament dem Gemeinderat den Auftrag erteilen sollten, eine solche Anerkennung der Charta auch von Seiten der Stadt Langenthal zumindest zu prüfen.

Falls wir hier als Stadtparlament das vorliegende Postulat überweisen, wird der Gemeinderat **prüfen**, ob er die Charta unterzeichnen will und wie er allenfalls den geforderten Gleichstellungs-Aktionsplan gestalten möchte. Wir würden uns mit der Annahme des vorliegenden Vorstosses nichts verbauen – einmal mehr betone ich hier vorne, dass wir über ein Postulat abstimmen, was ein reiner Prüfungsauftrag darstellt.

Ich danke für eure Unterstützung.